

Entwarnung im Seewadel

Im Haus zum Seewadel ist das Schlimmste nach dem Norovirus-Ausbruch überstanden. Am Berchtoldstag konnten die Bewohnenden wieder im Speisesaal essen und am Freitag danach öffnete auch das Café Seewadel seine Türe wieder. Einzig die Demenzabteilung bleibt noch bis und mit heute Dienstag geschlossen. 41 Zivilschützer unterstützten die Mitarbeitenden des Hauses zum Seewadel bei der Bewältigung der schwierigen Situation.

.....

> Bericht auf Seite 5

Entwarnung im Haus zum Seewadel

Gegenseitige Hilfe über alle Abteilungen und 41 Zivilschützer im Einsatz

Am Berchtoldstag konnten die Bewohnenden wieder im Speisesaal essen und am Freitag danach öffnete auch das Café Seewadel seine Türe wieder. Einzig die Demenzabteilung bleibt noch bis und mit heute Dienstag, 7. Januar, geschlossen.

Die ersten Fälle von Norovirus wurden in der Nacht auf den 24. Dezember verzeichnet. Am 26. Dezember um exakt 9.41 Uhr alarmierte das Haus zum Seewadel den Zivilschutzkommandanten Fredi Haab der ZSO Albis. Grund dafür war der verbreitete Ausbruch des Norovirus unter den Bewohnerinnen und Bewohnern aber auch unter dem Personal. Letzteres führte zu Engpässen in der Aufrechterhaltung des ganzen Betriebes. Um 10.30 Uhr fand ein erster Abspracherapport zwischen Fredi Haab, seinem Stellvertreter Richard Kägi und Fridolin Borer, Leiter Gesundheitsdienste vom Haus zum Seewadel, statt. Mit der Information aus dem Rapport löste die ZSO Albis das Notfallaufgebot aus, und bereits kurz nach 12 Uhr am Stephanstag standen die ersten vier Zivilschützer im Seewadel im Einsatz.

Während den folgenden acht Tagen und den ersten vier Nächten koordinierten und führten Haab und Kägi den Zivilschutz Einsatz. Insgesamt standen 41 Zivilschützer in Gruppen bis zu sechs Mann in Schichten von zehn bis 13 Stunden im Einsatz. Die Aufgaben der Zivilschützer umfassten die Unterstützung bei der Pflege und beim Verteilen der Mahlzeiten, das Durchführen von ausserordentlichen Reinigungen und Desinfektionen und die Unterstützung der Wäscherei. Nach 2007 und 2014 war dies bereits



Stellvertretend für alle Zivilschützer – das Einsatzteam vom 1. Januar 2020. (Bild zvg.)

das dritte Mal, dass der Zivilschutz helfend im Seewadel eingesetzt wurde. Die aktive Zusammenarbeit zwischen dem Seewadel und dem Zivilschutz während den Wiederholungskursen des Betreuungsdienstes hat sich einmal mehr bezahlt gemacht. Die Zivilschützer sind für solche Notfälle vorbereitet und können rasch eingesetzt werden.

Zusätzliche temporäre Mitarbeitende

Die Mitarbeitenden vom Haus zum Seewadel leisteten in diesen Tagen einen immensen Einsatz. Die Solidarität untereinander ist kaum in Worte zu fassen. Die gegenseitige Hilfe über alle Abteilungen und Dienste hinweg hat einwandfrei funktioniert. Erkrankte Mitarbeitende kehrten so rasch wie möglich in den Seewadel zurück, um mitzuhelfen, den Betrieb aufrechtzuerhalten.

Ohne den Einsatz des Zivilschutzes wären aber diese Tage für den Seewadel kaum zu meistern gewesen. Trotzdem musste der Seewadel nebst dem Zivilschutz noch zusätzliche temporäre Mitarbeitende einsetzen, um alle Schichten abdecken zu können, denn der Pflege- und Betreuungsaufwand war in diesen Tagen enorm gross.

Aus der Sicht des Zivilschutzes lief der Einsatz unkompliziert und speditiv – auch dank der professionellen Zusammenarbeit. Und auch die Bewohnenden, deren Angehörige und die Gäste des Cafés zeigten Verständnis und Geduld. Alle rund um den Seewadel haben sich die Feiertage sicher anders vorgestellt oder im Vorfeld anders geplant.

Verena Feller und Fredi Haab